

Region

Hoffen auf fröhliches Plaudern

Ausgabe vom 6. Februar «Und am Morgen liegt sie tot im Bett»

Der Einsatz von Brigitte Gloor für die Bewohnerinnen und Bewohner der Abendruh, ihre Unterstützung für die Pflegenden und der sehr einfühlsam geschriebene Bericht verdienen ein grosses Dankeschön. Als Angehörige einer Bewohnerin und als ehemalige Pflegefachfrau möchte ich aber auch den Pflegenden und der Heimleitung, allen voran Martin Meier, danken. Was sie alle in dieser schwierigen Zeit geleistet haben, ist kaum nachvollziehbar. Der Spagat zwischen Erlaubtem und Verbotenem, Isolation und Betreuung, Krankheit und Gesundheit, Vorsicht und Freiheit könnte nicht grösser sein.

Was immer entschieden wird, ein Teil der Bewohner oder der Angehörigen können oder wollen es nicht akzeptieren. Wer die Abendruh kennt, weiss wie persönlich die Betreuung dort ist und kann damit auch abschätzen, wie schwer der Entscheid zur Isolation der Bewohnenden in der Weihnachtszeit gefallen ist. Trotzdem wurden zu jedem Zeitpunkt Nachrichten und Geschenke weitergeleitet, was mit zusätzlichem Aufwand verbunden war, den Empfängern aber grosse Freude bereitete und den Kontakt zu Familie, Freunden und Angehörigen auf diesem Weg möglich machte. Wir alle hoffen und wünschen, dass bei Besuchen bald wieder das Lachen von Kindern, das Klingen von Gläsern und Tassen oder das fröhliche Plaudern einer Gruppe Menschen in und um die Abendruh zu hören sein wird.

Theresia Weber-Gachnang, Uetikon

© Zürichsee-Zeitung. Alle Rechte vorbehalten.